

Wolfs Rat holen für die psychologische Erziehung zu Demut, zum Gehorsam, zur Frömmigkeit u. s. w., so würde er bitter enttäuscht sein, denn in der Entwicklung der individualen Sittlichkeit (S. 328 bis 334) werden nach dem Vorbilde Platons nur die Klugheit, Tapferkeit, Mäßigung und Gerechtigkeit kurz gestreift. Selbst die Entwicklung der sexuellen Sittlichkeit wird so dargestellt, daß der Erzieher für die schwierige Aufgabe der Erziehung zur Keuschheit kaum nennenswerte Unterstützung finden dürfte, was doch unserer Ansicht nach unbedingt die Aufgabe der „besonderen“ pädagogischen Psychologie sein müßte. Doch diese Ausstellungen wollen den wissenschaftlichen Wert des Werkes nicht verkennen. Grunvald verfügt über achtunggebietende Sachkenntnis und ist in der einschlägigen Literatur, die stets am Schlüsse der einzelnen Abschnitte angeführt wird, sehr gut bewandert. Vermißt haben wir die genauere Quellenangabe bei den im Texte angeführten Zitaten. In dem Zitat Richard Wagners auf S. 369 muß es statt „nicht“ „sich“ heißen.

Linz. Josef Pfenneberger, Direktor des bisch. Lehrerseminars.

10) Halte deine Jugend rein! Ein Mahnruf an die ins Leben tretenden jungen Männer. Von Dr med. Hermann Paull, Arzt und städtischer Schularzt in Karlsruhe. (15. bis 18 Tausend.) (VIII u. 80). Mit zwei Tabellen, elf Figuren und zwölf Tafeln. Stuttgart, Strecker und Schröder. Kart. M. 6.—; geb. M. 7.50.

In der Tat, ein sehr ernster Mahnruf aus dem Munde eines praktischen Arztes, entstanden aus Vorträgen, die der Verfasser seit einer Reihe von Jahren den Abiturienten der höheren Lehranstalten in Karlsruhe gehalten. In ebenso knapper wie eindringlicher Darstellung wird die Jugend gewarnt vor den beiden gefährlichsten Sirenen, die den jungen Menschen locken: Alkoholmissbrauch und geschlechtlichen Ausschweifungen. Die Absicht des Verfassers ist, durch wissenschaftliche Aufklärung über die Gefahren von Seite dieser beiden Todfeinde seine jungen Leser zu warnen und zu wappnen für die unausbleiblichen Kämpfe. Zur Illustration der Gefahren des Alkohols finden sich eine Anzahl sehr anschaulicher Tabellen dem Texte eingefügt über den Zusammenhang zwischen Alkohol und Verbrechen, über Alkoholtage, Alkoholsorte, Sterblichkeit der Trinker, Kinder aus Trinkerfamilien; daneben mehrere Bilder mit Darstellungen der Wirkungen des Alkohols auf die wichtigsten inneren Organe.

Der zweite und weitaus größte Teil des Büchlein behandelt in gedrängter und doch hinreichend klarer Darstellung hauptsächlich die Geschlechtskrankheiten in ihren Ursachen, Erscheinungsformen und ihren so verheerenden Folgen. Mit ernstesten Worten wird gewarnt vor der trüben Quelle der meisten venerischen Infizierungen: Prostitution und Bordell. Wie eine entschlossene Abssage an die Verteidiger der behördlichen Reglementierung und wie ein Bekennnis zum entschiedensten Abolitionismus liest es sich, wenn der Verfasser auf den verhängnisvollen Irrtum hinweist, der hervorgerufen wird durch die staatliche Konzessionierung, den Irrtum nämlich, als ob die gewerbliche Unzucht nicht so unsittlich sei; „das ist der gefährlichste Irrtum, der je durch eine gesetzliche Einrichtung hervorgerufen ist“ (S. 47); und den anderen Irrtum, „daß die jungen Männer glauben, in den Häusern der Prostitution, in den Bordellen vor geschlechtlicher Ansteckung sicher zu sein“ (S. 47 f.). Mit Genugtuung und Freude begrüßen wir es, daß auch von dieser Seite das katholische Eheideal, die katholische Monogamie, als die sicherste Schutzwehr gegen die Schmutzflut der Geschlechtskrankheiten Anerkennung findet. „Nur die Ehe mit ihrer lebenslänglichen geschlechtlichen Treueverpflichtung ist das feste unerschütterliche Wallwerk gegen diesen Feind des Menschen“ (S. 49). Der Verfasser schließt mit einem warmen Appell an die jungen Leute, die in dem Hauptgebot jeglicher Aszeik gipfelt: „Beuge deine Triebe unter deinen Willen.“ Das Büchlein ist frei von Uebertreibungen; auch der Alkohol-

frage gegenüber finden wir einen vernünftigen gemäßigten Standpunkt vertreten. Um so mehr Wert dürfen wir seinen sonstigen Forderungen beimesse, besonders gegenüber den Gefahren der Geschlechtskrankheiten, gegen die es nur ein sicheres Mittel gibt, die „absolute, restlose Keuschheit“ (S. 63). Auch diesen zweiten Teil des Buches illustrieren eine Reihe von Tabellen und Bildern nach photographischen Aufnahmen.

Das Büchlein gehört selbstverständlich nicht in die Hände der unreifen Jugend. Aber für junge Männer, wie sie dem Verfasser vor Augen gestanden, wird es oft von großem Nutzen sein, besonders dort, wo die hier geschilderten Gefahren am größten sind, nämlich in Städten. Gewiß, die rein natürlichen Mittel können in diesem schweren Kampfe nicht genügen; auch die beste Aufklärung wird vor schwersten Verirrungen nicht schützen, wenn nicht andere, wirksamere Mittel dazu kommen; doch wird der Seelsorger auch jene natürlichen Mittel nicht seitwärts liegen lassen und deshalb ein Büchlein wie dieses nur freudig begrüßen.

St. Gabriel (Mödling).

J. Böh. m.

- 11) **Die beste Tugendschule.** Der Rosenkranz. I. Der freudenreiche Von P. J. Goettelmann C. Ss. R. Ap probiert. (278). Saarbrückenhausen.

Enthält 33 kurze Betrachtungen über die Geheimnisse des freudenreichen Rosenkranzes; als Frucht derselben wird erstrebt: Nachfolge Jesu; Glaube; Hoffnung; hingebungsvolle Gottesliebe; werktätige Nächstenliebe. Für alle Lagen des Lebens erscheinen diese Geheimnisse als anregende Vorbilder, besonders für Kleriker und Ordensleute. Die einleitenden Erwägungen sind etwas zu theoretisch gehalten; sehr praktisch sind die Einschätzungen über die Wichtigkeit der Presse; über die geistige Kommunion, über die Wahrsagerei und die häufigen eucharistischen Hinweise.

Dr. Seb. Bleßer.

- 12) **Maria als Lehrmeisterin eines heiligen Lebens.** 31 geistliche Lesejungen während des Maimonates für alle, die Gott vollkommen dienen möchten. Von Joh. G. Eschenmoser, Spiritual (174). Freiburg (Schweiz) 1921, Karissins-Druckerei. Geb. Fr. 1.80.

Einfache, schlichte Ausführungen über die Hauptfordernisse und Übungen eines gottgeweihten Lebens in Anlehnung an das überlieferte oder durch fromme Betrachtung verschlossene Beispiel der Gottesmutter mit Anhang von Gebeten. Sie werden ihren Nutzen stiften, ungeachtet einiger kleinen Ungenauigkeiten und Versehen in Nebensachen.

Linz-Freinberg.

J. Schell auf S. J.

- 13) **Mir strahlet der Himmel.** Ein Lebensbuch für die Dorffjugend. Von Alfons M. Rathgeber. (Bücher des Sämanns. Herausgegeben von Heinrich Mohr.) 8° (X u. 324). Freiburg i. Br. 1921, Herder. M. 28.—; geb. M. 36.—.

Nach Inhalt und Form ein Werk aus Meisterhand. Die Wahrheiten des Glaubens sind erschöpfend behandelt und erscheinen hier in so packender Darstellung, daß sie auch dem jugendlichen Leser nicht bloß zu interessieren, sondern geradezu zu fesseln imstande sind. Und doch steht der Inhalt nirgends hinter der Form zurück. Diese ist durchgehends nur geeignetes Mittel zum Zweck. Wer immer dies Buch einmal zu lesen angefangen hat, wird es nicht weglegen, ohne es zu Ende gelesen zu haben. Unter den über 50 Abhandlungen findet sich nicht eine, die den Leser enttäuschte, wenngleich nicht alle in demselben Grade befriedigen. Besonders hervorgehoben zu werden verdient der apologetische Einschlag, der vollkommen der modernen Denkungsart entspricht. — Wenn der heilige Josef selbst die 27. Abhandlung